

der Besenbinder kein Geld? – Fingi. Er hat keine Arbeit. – Lili: Warum arbeitet er nicht? – Fingi: Man findet nicht immer Arbeit. – Lili: Der Vater findet immer Arbeit. – Fingi? – Lili: Er hat sie im Schreibtisch. –

Lili neulich zu mir: Kannst du mir was schenken? – Ich: „Nicht immer was zum Schenken verlangen.“ – Lili: Wozu bist du denn da? – 18/6 Vm. Besorgungen. Bei Hugo Knepler, über seinen Vorlesungsantrag; er ist ein – sagen wir – tüchtiger Geschäftsmann; aber ich war vorsichtig. Vorläufig dilatorisch. Zeigt mir das Modell eines Freilichttheaters. –

Bei Rosenbaum; über die nächstjährige Saison etc.; Thimig kam dazu sehr liebenswürdig, man gab mir Chestertons Magie mit; ob ich nicht für den Abend einen Einakter dazu schreiben könnte? –

Nm. „Magie“ gelesen, ohne recht klug draus zu werden. Meinen Einakter „Kreuzotter“ aus prakt. Rücksichten durchgesehen, der mir wahrhaftig nicht gefällt. –

Loge mit O. und Specht Elektra (Gutheil Schoder) nachher Imperial.

19/6 Vm. Graesler dictirt,

auch Nm. damit beschäftigt.

Gegen Abend Paula und Richard. (U. a. über das Verhältnis drauß in Deutschland, insbesondre bei Fischer und im Fischer Kreis uns Oesterreichern gegenüber. –)

Mit O. bei Julius' Familie, auch die Altmanns. Blick in die Literaturgeschichte für Handelsakademien. Alles in antisem. Sinn. Unterschied zwischen deutschen und israel. Lyrikern etc. – Prof. R. Mayr (der Verfasser) trägt neulich vor: Der größte Lyriker (Dichter) seit lange in Oesterreich ist Kernstock. Neben ihm zu nennen A. S., „der sich auf allen Gebieten versucht hat“ – und H. v. H. – Ferner: Bekannt sind besonders A. S. und H. v. H., die Söhne reicher jüdischer Bankiers, die's eigentlich gar nicht nöthig haben. – So und ähnlich wird die heutige Jugend mit der modernen oesterr. Literatur bekannt gemacht. –

21/6 S. – O., Heini, Lili Auto Kahlenberg. Trafen dort Dr. Foges mit Familie (später Dr. Max Schwarzkopf); mit ihnen über Jägerwiese, Cobenzl; (von dort Auto) heim. – Mit Foges über zionistisches; Universitätgründung Jerusalem u. a. –

Nm. an der „Kreuzotter“ („Mord auf der Mendel“) die ich Abends Gustav, der „officiell“ von Thimig wegen eines Einakters kam, vorlas; ohne jeden Glauben daran. Auch Gustav wie O. gegen das Burgth.; ich solle es Sketch nennen und ev. im Apolloth. von der Roland spielen lassen. –